

Zittern der Dünste ihren geschenehen Eintritt weiter verbergen, oder ungewiß machen konnte, und nach dem blossen obngefahren Augenmaße zu urtheilen, mochte sie bis zum völligen Verschwinden der Sonne, wohl bey nahe die Hälfte in die Sonnenscheibe eingerückt seyn. Dies als richtig angenommen, würde die unebene Gestalt des Sonnenrandes die erste Bemerkung der eigentlichen Berührung um 4 bis 5 Minuten verzögert haben. Hieraus ergiebt sich aber auch zugleich, daß wo die erste Berührung nach der Rechnung des Hrn. de la Lande erst um 8 Uhr 6 Min. geschehen; auf diesem Berge, wo die Sonne nach der Polhöhe des Orts, und ihre diesmalige Declination um 8 Uhr 2 Min. schon mit ihrem Mittelpunkt im Horizonte stehen müssen, die erste Berührung erst 4 Min. nach Sonnen Untergang gesehen worden, welche 4 Min. zu denen 10 bis 11 Min. hinzugethan, die nach der Berührung bis zum scheinbaren Untergang verflossen, eine Zeit von einer Viertelstunde ausmachen, welche man also auf diesem Berge, theils durch Hülfe der Refraction, theils durch Hülfe seiner Höhe, die Sonne unter dem wahren Horizont sehen kann. Es erhellet aber auch zugleich, daß auf dem ebenen Lande, nicht nur bis Görlitz, sondern auch bis Baugen, ob solcher letztere Ort gleich 4 Minuten weiter gegen Abend der Zeit nach lieget, von der ganzen Erscheinung schwerlich wird etwas zu bemerken gewesen seyn. Wie sehr wäre es zu wünschen, daß alle mit großen Kosten angestellte Beobachtungen dieser Begebenheit in den entferntesten Gegenden des Erdkreises, eben einen so gütigen Himmel möchten gehabt haben; als diese, welche zum blossen Vergnügen unternommen worden, und zwar aus einer kleinen Eitelkeit, um sie vielleicht die Einzige zu nennen, die in der Oberlausitz geschehen. Wo man noch darzu sich etwan sollte anfangen einzubilden, daß dieses die einzige Beobachtung sey, wo man die Venus schon unter dem Horizonte in der Sonne gesehen; so würde diese Eitelkeit in dieser Gedanke eine große Nahrung finden, und es würde dieses zum großen Trost bey dem kränkenden Bewußtseyn dienen, daß diese ganze Beobachtung im Grunde nichts anders, als ein blosses Spielwerk ist, das der nähern Bestimmung von der Größe der Sonne, und Venus-Parallaxe gewiß nichts helfen wird.

Der Vormittag des folgenden 4ten Junii zeigte den allerschönsten und reinsten Himmel. Man beobachtete aber von der Sonnenfinsterniß nichts als das Ende. Freylich fehlte es auch hier an den nöthigen Werkzeugen zu einer recht astronomisch gewissen Bestimmung der Zeit; doch konnte man sich hier, da nach dem Ende der Finsterniß nur $2\frac{1}{2}$ Stunde bis zum Mittag fehlten, einigermaßen durch eine Mittaglinie helfen, aus welcher man ziemlich richtig schlüssen konnte, daß das gänzliche Ende der Finsterniß um 9 Uhr 37 Min. geschehen. Dieses stimmt gut genug mit der Angabe des Leipziger verbesserten Calenders überein, welcher das Ende für Leipzig 9 Uhr 26 Minuten ansetzt.

VI. Zur Nachricht.

Budislin. In Jakob Deinzer's Verlag ist unter folgendem Titel herauskommen:
 „Das frolockende Baugen, über die glückliche Ankunft seines theuersten Landesvaters,
 „des Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Augusts, Churfürstens zu Sach-
 „sen 2c. und Marggrafens zu Ober- und Niederlausitz 2c. nebst den Feyerlichkeiten, die
 „sowohl bey dem Einzug, der Huldigung und Illumination, als der Abreise, den 17.
 „18. 19. May 1769. daselbst begangen worden, 4. auf 6 Bog. // Ist bey dem Ver-
 leger dieses Magaz. vor 4. gr. in Commission zu haben.